Auf keinen Fall anklicken!

Was war daran eigentlich schwer zu verstehen, dass man hier bitte nicht anklicken darf?
Hat Deine Neugierde gesiegt? Was hast Du Dir eigentlich dabei gedacht? Hast Du überhaupt "gedacht", bevor Du der klaren Anweisung Widerstand geleistet hast? Und wenn ja, wie lang hat Dein innerer Kampf gedauert, bis Du hier trotzdem drauf geklickt hast?... Nicht sehr lange, vermute ich.

Nervt Dich meine Kritik? Gut! Sehr gut, denn das sollte sie… So wird Dir nämlich einiges über Dich selbst klar, lieber Leser.
"Hää? Warum über mich selbst?", höre ich Dich fragen. Ja. Über Dich und mich und über alle Menschen. Und hoffentlich auch sehr viel über Gott und Satan.
Okay!... Es ist ja gut, dass Du hier drauf geklickt hast. Lies doch bitte ruhig weiter… Du kennst doch sicher die Geschichte von Adam und Eva im Garten Eden?...

Da war doch irgendetwas… Hmmmmm... Na? Hm?... Fällt der Groschen?

Ja! Genau! Die durften von allen Früchten des paradiesischen Gartens nehmen. Nur von einem einzigen Baum sollten sie die Finger lassen, nämlich vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Das war das erste Gebot Gottes, das er den Menschen gab. Er warnte sie streng davor, von dieser Frucht zu essen, denn sie würde ihnen den Tod bringen. Adam und Eva taten es dennoch…

Mit dem Gesetz ist das so eine Sache... Das hat der Apostel Paulus im Römerbrief sehr gut erklärt. Obwohl es nämlich heilig, gut und gerecht ist, lässt es sich merkwürdigerweise von der Sünde missbrauchen, denn **jedes Verbot verlockt uns, es zu übertreten**. Paulus schreibt in Röm. 7,7-13 folgendes: (EÜ)

Röm. 7,7
Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Auf keinen Fall! Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt als nur durchs Gesetz. Denn auch von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: "Du sollst nicht begehren!"
Röm. 7,8
Die Sünde aber ergriff durch das Gebot die Gelegenheit und bewirkte jede Begierde in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde tot.
Röm. 7,9
Ich aber lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf;
Röm. 7,10
ich aber starb. Und das Gebot, das zum Leben gegeben, gerade das erwies sich mir zum Tod.
Röm. 7,11
Denn die Sünde ergriff durch das Gebot die Gelegenheit, täuschte mich und tötete mich durch dasselbe.
Röm. 7,12
So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.
Röm. 7,13
Ist nun das Gute mir zum Tod geworden? Auf keinen Fall! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde erschiene, indem sie durch das Gute mir den Tod bewirkte, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot.

Okay? Verstanden? Schwierig zu lesen, gell?... Starker Tobak!... Das muss man erst einmal kauen, um es zu verinnerlichen. Was steht da eigentlich geschrieben?... Gottes Gebot an Adam und Eva bewirkte demnach, dass in ihnen die Begierde erregt wurde, es zu übertreten. Echt krass: **Die böse Sünde wird durch das gegen sie gerichtete gute Gesetz belebt und gefördert**... Das ist sehr kontraproduktiv... Ein verzwicktes Problem.

Hätte Jesus der Menschheit dieses erste Gesetz nicht gegeben, dann wären Adam und Eva in einem Zustand der Einfachheit und Sündlosigkeit verblieben. Sie hätten überhaupt nicht gewusst, was Sünde ist.
Sie schämten sich ja auch nicht wegen ihrer Nacktheit, denn sie war ihnen keine Verfehlung.

Was das mit Dir zu tun hat, lieber Leser? Na ja. Du und ich und alle anderen Menschen hätten nicht anders gehandelt als Adam und Eva. Auch in uns wäre die Sünde durch das Gebot aufgelebt. Auch uns hätte sie getäuscht und getötet. Auch bei uns hätte das Gesetz Gottes paradoxerweise dazu geführt, dass die Verfehlung "überaus sündig" geworden wäre, denn gemäß 1.Kor. 15,56+57 ist das **Gesetz die Kraft der Sünde**. Und in Röm. 8,2 wird es von Paulus das "Gesetz der Sünde und des Todes" bezeichnet. (EÜ)

1.Kor. 15,56
Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber das Gesetz.
1.Kor. 15,57
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!
Röm. 8,2
Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Aber was ist die Lösung? Ich meine, es war doch trotzdem gut, dass Gott Adam und Eva ermahnt hatte, nicht von der Mischfrucht des Guten und Bösen zu essen. Oder?
Natürlich war es das! Gott handelt immer gut. Denn hätte er davor nicht gewarnt, dann hätten die beiden die üble Frucht möglicherweise ahnungslos gegessen. In diesem Fall hätten ihre toten Seelen von ihm Rechenschaft gefordert, warum er sie davor nicht bewahrt hatte. Als ein guter und gerechter Gott musste Jesus Adam und Eva also das **Gebot** auferlegen, denn es **diente** schlicht und einfach **zu ihrem eigenen Schutz**.

Wenn er so besorgt war, warum hat er dann überhaupt so einen gefährlichen Baum erschaffen und ihn ausgerechnet in der Mitte des Paradieses platziert? Warum hat Jesus die Schlange gemacht und warum duldete er überhaupt ihre Anwesenheit im Paradies?
So?
Tat Gott das alles? Befand sich dieser Baum wirklich in der Mitte dieses Bereichs, wie es Eva sagte? Oder stellte vielleicht der Baum des Lebens das tatsächliche Zentrum des Gartens dar? Ich bitte den Leser, die Bibel in die Hand zu nehmen und selbst nachzuforschen, **welcher der beiden Bäume das tatsächliche Zentrum** gewesen war und nicht auf die Worte der verwirrten Eva zu achten.

Die Beantwortung dieser Frage ist wichtig. Sie entscheidet über Leben und Tod…

Woher nur stammt dieses ganze gedankliche Durcheinander?
Woher kommt so viel theologische Orientierungslosigkeit?
Und welches Ziel wird damit verfolgt?
Und von wem?

Was machte die Schlange? Als die Sünde in Person trumpfte Satan infolge des guten Gebotes Gottes auf. Er weckte in den Ureltern der Menschheit das **Misstrauen** in die Güte Jesu und legte in sie das **Verlangen, ihm gleichwertig zu sein**.
Hatte Gott dies nicht kommen sehen, als er ihnen die Anordnung auferlegte? Ahnte er nicht, dass sein Verbot trotz der in ihm wohnenden Heiligkeit paradoxerweise zur Sünde und damit zum Tod führen würde, vor welchem es eigentlich bewahren sollte? War Jesus so kurzsichtig und war der Sündenfall ein bedauerliches Missgeschick in der Menschheitsgeschichte? Fehlte es dem Schöpfer an vorausschauender Weisheit?

Was ist daran eigentlich schwer zu verstehen, wenn Gott uns Gebote auferlegt? Sollten wir nicht besser mehr darüber nachdenken, ob er uns liebt und uns dadurch **beschützen** und in seiner **Nähe** behalten will? Begreifen wir, dass er uns das ewige Leben in seiner Herrlichkeit schenken möchte? Warum tut uns seine Kritik weh?
Trotz der eindringlichen Warnung Jesu, haben Adam und Eva vermutlich bereits vor dem Gespräch mit der Schlange erwogen, vom Baum des Fluches zu essen, denn das Verbotene verlockt stets dazu, es auszuprobieren. Aber sie kannten Gott und vertrauten seiner Güte. Ihnen war der Geist des Misstrauens ihm gegenüber noch nicht eingeimpft worden. Auch lag ihnen die Idee fern, sich selbst mit ihrem Schöpfer zu vergleichen und ihm ebenbürtig oder sogar überlegen sein zu wollen. Jesus war ein herrlich gütiger Gott, der ihnen das wunderbare Geschenk einer Fruchtfülle des Lebens gab und mit ihnen eine innige persönliche Gemeinschaft pflegte.
Er segnete sie reich, und für Adam und Eva bestand kein Zweifel an seiner Gerechtigkeit und dem ehrlichen Wohlwollen ihnen gegenüber.

Warum vermochte dann die Sünde in ihnen zu wirken? Wie schaffte es die Schlange, sie zur Rebellion gegen Jesus zu führen? Wir kennen die Antwort schon. Das gute **Gesetz** Gottes selbst bahnte ihr dafür den Weg, denn es diente Satan als ein **Kraft der Manipulation**.
Aber was ist Gottes weiser Plan? Warum ließ er das alles zu und wirkte daran sogar mit, indem er das Gebot aufstellte? War er ignorant? Setzte er die Geschichte einfach in Gang und sah passiv mit verschränkten Armen und zornig-beleidigtem Gesicht zu, wie sich alles negativ entwickelte?
Mit anderen Worten: "schläft" Gott? Wurde er durch die Ereignisse überrascht? Ist er nicht allmächtig und allwissend? Auch diese Fragen müssen verneint werden. Seine Gerechtigkeit und Güte verbot ihm ein solch liebloses Verhalten.
Ach so! Dann ließ er also alles bewusst in die Brüche gehen! Ist das vielleicht liebevoll?... **Ja, Ja und nochmals Ja!**

Gott ist nicht nur liebevoll, sondern die Liebe in Person und überaus weise. In seiner Weisheit führt er trotz der Freiheit seiner unfolgsamen Geschöpfe und den strengen Forderungen des gegebenen Gesetzes alles zum Guten, d. h. zum Besten für sie

und zum überaus Guten für sich selbst. Aber, wie macht seine Liebe das eigentlich? Und warum ist der Weg zum Leben so beschwerlich?

Hierzu müssen wir begreifen, dass das **Gesetz** ein **Pädagoge** (Lehrer; EÜ: "Zuchtmeister") ist, der uns **zu Jesus Christus** führt. Es kam erst **später** "dazwischen" hinein, denn die Gnadenverheißung Jesu ist älter und beständiger als das Gesetz. Es kann sie nicht unwirksam machen. Wer Jesus begegnet ist, steht nicht mehr in der Schule des Gesetzes, denn es zielt darauf ab, dass man den Sohn Gottes findet. Danach verliert es seinen Zweck. Das schreibt Paulus in Gal. 3,15-29: (EÜ)

Gal. 3,15
Brüder, ich rede nach Menschenart: Selbst eines Menschen rechtskräftig festgelegtes Testament hebt niemand auf oder fügt etwas hinzu.
Gal. 3,16
Dem Abraham aber wurden die Verheißungen zugesagt und seiner Nachkommenschaft. Er spricht nicht: "und seinen Nachkommen", wie bei vielen, sondern wie bei einem: "und deinem Nachkommen", und der ist Christus.
Gal. 3,17
Dies aber sage ich: Einen vorher von Gott bestätigten Bund macht das vierhundertdreißig Jahre später entstandene Gesetz nicht ungültig, so dass die Verheißung unwirksam geworden wäre.
Gal. 3,18
Denn wenn das Erbe aus dem Gesetz kommt, so kommt es nicht mehr aus der Verheißung; dem Abraham aber hat Gott es durch Verheißung geschenkt.
Gal. 3,19
Was soll nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt - bis der Nachkomme käme, dem die Verheißung galt -, angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers.
Gal. 3,20
Ein Mittler aber ist nicht Mittler von einem; Gott aber ist nur einer.
Gal. 3,21

Ist denn das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Auf keinen Fall! Denn wenn ein Gesetz gegeben worden wäre, das lebendig machen könnte, dann wäre wirklich die Gerechtigkeit aus dem Gesetz.
Gal. 3,22
Aber die Schrift hat alles unter die Sünde eingeschlossen, damit die Verheißung aus Glauben an Jesus Christus den Glaubenden gegeben werde.
Gal. 3,23
Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt, eingeschlossen auf den Glauben hin, der offenbart werden sollte.
Gal. 3,24
Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden.
Gal. 3,25
Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Zuchtmeister;
Gal. 3,26
denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus.

Gal. 3,27
Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen.
Gal. 3,28
Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.
Gal. 3,29
Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft und nach der Verheißung Erben.

Im obigen Abschnitt geht es natürlich um das Gesetz, das Gott dem Volk Israel am Berg Sinai gab. Jedoch, wie steht es mit dem ersten Gebot Jesu im Garten Eden inhaltlich in Verbindung? Existieren hier Parallelen oder eine zeitlich-logische Kontinuität? Wenn ja, was hat die Analogie damit zu tun, dass dieser Bund für Unmündige bestimmt war? Wurde das Gesetz vom Sinai von Gott angeordnet?

Wer Gal. 3,15-29 aufmerksam gelesen hat, wird die Antworten darauf bereits kennen: Es waren **Engel, die das Gesetz für Israel gefordert und angeordnet hatten**. Sie waren offenbar sehr auf die Heiligkeit des Volkes Gottes bedacht. Oder war das vielleicht nur scheinbar der Fall? Steckte etwas anderes dahinter? Der dem Abraham verheißene Same, Jesus Christus in Person, war ihnen jedenfalls nicht wichtig, sondern Israel stand im Fokus ihrer Aufmerksamkeit. Warum eigentlich? Hatte es möglicherweise damit zu tun, dass der verheißene Same aus diesem Volk stammen würde? Der Gott-Vater stellte ihnen einen Mittler zu Verfügung, den sie entsandten und der in ihrem Auftrag der Bundesgott Israels werden sollte. Dieser Mittler und Gott Israels war ausgerechnet Jesus, der verheißene Same aus 1.Mos. 3,15, welchen Moses dem erwählten Volk als den Schöpfer Jahwe Elohim bekannt machte. Er war der Gesetzgeber des Alten Bundes. (EÜ)

1.Mos. 3,15
Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.

In der Schlachter Übersetzung steht in Gal. 3,16 folgendes geschrieben: (EÜ)

Gal. 3,16
Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen, sondern als von einem: »und deinem Samen«, und dieser ist Christus.

Bei dem verheißenen gesegneten Samen, dem Retter aus dem Fluch des Gesetzes, geht es also ganz klar um Jesus Christus und nicht um die Kinder Israels gemäß Fleisch.

Ähhhhh? Wieso Fluch des Gesetzes? Was soll das bedeuten? Hat Jesus nun das Gesetz gegeben oder hat er die Menschen davon befreit? Was stimmt jetzt? Das ist alles so schwierig zu verstehen! Ich dachte das Gesetz ist gut, heilig und gerecht? Es wird von der Sünde lediglich instrumentalisiert, wie Paulus in Röm. 7,13 schreibt? Oder? Und was hat das alles bitteschön mit mir zu tun und dass ich diese Seite angeklickt habe? Was habe ich denn mit Adam und Eva am Hut oder mit Israel?

Betrifft mich das denn persönlich in meiner alltäglichen Erfahrungswelt? Hat es etwas mit meiner Zukunft zu tun?

Lieber Leser, wenn Du Dir solche oder ähnliche Fragen stellst, dann möchte ich Dich ermutigen, weiterzulesen. Du wirst besser verstehen, wie Sünde, Gesetz und Gnade mit Dir und Deinem Leben zusammenhängen.

Jedes Gesetz oder Gebot ist eine **Abmachung**, in welcher eine Leistung für einen bestimmten Gegenwert erbracht wird. Bei Nichterfüllung der vertraglich geregelten Vereinbarung folgen Strafen für denjenigen, der sich nicht an die Bestimmungen gehalten hat. Diese Bußen sind ein Teil des Abkommens.
Jesus legte den Ureltern der **Menschheit** das Gebot auf, nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen. Der positive Gegenwert dafür war das **ewige Leben**, welches sie im Paradies behalten bzw. bekommen sollten, wenn sie diese Anweisung befolgen würden, denn ihnen stand es ursprünglich sogar frei, vom Baum des Lebens zu essen :1.Mose 2,9+16; 1.Mose 3,22:. Die Strafe Gottes bei Nichteinhaltung des "Vertrages" war jedoch der **Tod der Menschen**, d. h. ihr **Verlust seiner Nähe** und des daraus resultierenden Lebens :1.Mose 2,17:. Adam und Eva würden aus dem Garten Eden vertrieben werden :1.Mose 3,24:. Dies war der vertraglich proklamierte Fluch des Gebotes Jesu.

Bevor dies geschah, gab ihnen Gott jedoch in 1.Mose 3,15 die **Verheißung** des kommenden Retters und Überwinders der Schlange. Der Same des Weibes würde sich von ihr beißen ("wegschnappen") lassen, sie aber dennoch besiegen. Und genau das geschah auf Golgatha, als Satan Jesus in den Tod gab, aber dadurch selbst bezwungen wurde. Adam und Eva erhielten also den prophetischen Trost, dass der erlittene Fluch des Gesetzes einst durch einen ihrer Nachfahren gebrochen werden würde. Und dieser "Same des Weibes" war Jesus Christus selbst.

Und wo ist hier die Parallele zum Gesetz, das Israel am Sinai empfing? Nun ja. Auch dieser Bund Gottes war eine **Abmachung** mit den Menschen. Sie wurde nicht mit der gesamten Menschheit getroffen, sondern nur mit seinem auserwählten Volk: **Israel**.
In diesem "Alter Bund" oder "Altes Testament" genannten Vertrag wurde festgelegt, dass Israel die Gebote Jahwes Elohims zu halten hatte. Als Gegenleistung dafür würde er sein Bundesvolk in das gelobte Land führen und dort überaus reich segnen :5.Mose 28,1-14:. Dieses **verheißene "Erdland"** entspricht in der Adam und Eva-Geschichte dem Garten Eden. Hier wohnte Gott inmitten seiner Erwählten, denn die Israeliten hatten ihm eine feste Bleibe, einen Tempel, gebaut :5.Mose 12,5; 2.Chr. 7,12:.

Bei Nichteinhaltung des Vertrages wurde dem Volk jedoch der Fluch des Gesetzes bestimmt :5.Mose 28,15-69:, d. h. es sollte in diesem Fall aus der "Ehe", also **aus der persönlichen Bindung mit seinem Gott entlassen** werden :Hos. 1,6+9: und die festgelegte und selbst gesetzlich akzeptierte Strafe erhalten. (EÜ)

Hos. 1,6
Und sie wurde wieder schwanger und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Gib ihr den Namen Lo-Ruhama! Denn ich erbarme mich künftig über das Haus Israel nicht mehr, sondern nehme ihnen mein Erbarmen völlig weg.

Hos. 1,9
Und er sprach: Gib ihm den Namen Lo-Ammi! Denn ihr seid nicht mein Volk, und ich, ich will nicht euer Gott sein.

Der paradiesische Zustand würde verloren gehen und das Volk würde in das **Exil** gelangen, also gewissermaßen "jenseits von Eden" leben müssen :5.Mose 28,64-66:. (EÜ)

5.Mose 28,64
Und der HERR wird dich unter alle Völker zerstreuen von einem Ende der Erde bis zum andern Ende der Erde. Und du wirst dort andern Göttern dienen, die du nicht gekannt hast, weder du noch deine Väter - Göttern aus Holz und Stein.
5.Mose 28,65
Und unter jenen Nationen wirst du nicht ruhig wohnen, und deine Fußsohle wird keinen Rastplatz finden. Und der HERR wird dir dort ein zitterndes Herz geben, erlöschende Augen und eine verzagende Seele.
5.Mose 28,66
Und dein Leben wird in Gefahr schweben, du wirst dich Nacht und Tag fürchten und deines Lebens nicht sicher sein.

Der heilige Berg Zion und damit Gottes Nähe wäre für die Gefallenen entheiligt und verloren. Diese harten Worte des Fluches des Gesetzes finden auch im NT ihren Widerhall, denn Paulus schreibt in Röm. 11,8-10 folgendes über die verstockten Juden: (EÜ)

Röm. 11,8
wie geschrieben steht: "Gott hat ihnen einen Geist der Schlafsucht gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, bis auf den heutigen Tag."
Röm. 11,9
Und David sagt: "Es werde ihr Tisch ihnen zur Schlinge und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung!
Röm. 11,10
Verfinstert seien ihre Augen, um nicht zu sehen, und ihren Rücken beuge allezeit!"

Dieser Fluch erinnert sehr stark an den Fluch Gottes in 5.Mose 28,15-69 und an die Verdammung Adams und Evas :1.Mose 3,16-19:.

Der "Mann des Gesetzes" (Jahwe = Jesus) :Röm. 7,2: gab jedoch denjenigen, die durch die "Scheidung" von ihm "Nicht-sein-Volk" werden würden, die **Verheißung**, nach ihrer Rückführung aus dem babylonischen Exil in einen neuen, **viel besseren Bund** mit ihm hineinzugelangen :Hes. 36,24-26; Hebr. 8,6-10:, sodass sie ihn gemäß Röm. 7,4 gewissermaßen in einer künftigen "Ehe" als den aus dem Tod auferstandenen ganz **anderen** Mann der Gnade haben und als sein **neues** Volk dem Fluch des Gesetzes des alten Bundes entkommen würden :Hos. 2,1:. (EÜ)

Hes. 36,24
Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch aus allen Ländern sammeln und euch in euer Land bringen.

Hes. 36,25
Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen.
Hes. 36,26
Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.
Hebr. 8,6
Jetzt aber hat er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, wie er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund besserer Verheißungen gestiftet worden ist.
Hebr. 8,7
Denn wenn jener erste Bund tadellos wäre, so wäre kein Raum für einen zweiten gesucht worden.
Hebr. 8,8
Denn tadelnd spricht er zu ihnen: "Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da werde ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen,
Hebr. 8,9
nicht nach der Art des Bundes, den ich mit ihren Vätern machte an dem Tag, da ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie blieben nicht in meinem Bund, und ich kümmerte mich nicht um sie, spricht der Herr.
Hebr. 8,10
Denn dies ist der Bund, den ich dem Haus Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Meine Gesetze gebe ich in ihren Sinn und werde sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen Gott und sie werden mir Volk sein.
Röm. 7,4
So seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht bringen.
Hos. 2,1
Doch die Zahl der Söhne Israel wird wie Sand am Meer werden, den man nicht messen und nicht zählen kann. Und es wird geschehen, an der Stelle, an der zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, wird zu ihnen gesagt werden: Söhne des lebendigen Gottes.

Der versprochene neue Bund Gottes mit seinem Volk wurde gemäß Apg. 15,16-19+24 im Apostelkonzil zu Jerusalem 49 n. Chr. auf die **damalige** Zeit bezogen, sodass es hier **nicht** um eine neuzeitliche Rückführung Israels und den Wiederaufbau der "Hütte Davids" im Jahr 1948 geht.
Die positive prophetische Aussicht für Israel entspricht aber der Verheißung Gottes für die gesamte Menschheit, dass der rettende Same Evas der Schlange den Kopf "wegschnappen" würde. Die Befreiung des geschiedenen Volkes Israel von den Folgen der Nichteinhaltung der Forderungen des alten Vertrages kommentiert der Apostel Paulus in Gal. 3,10-14 folgendermaßen: (EÜ)

Gal. 3,10
Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!"
Gal. 3,11
Dass aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn "der Gerechte wird aus Glauben leben".
Gal. 3,12
Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: "Wer diese Dinge getan hat, wird durch sie leben."
Gal. 3,13
Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist - denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!" -,
Gal. 3,14
damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfingen.

Jesus Christus ist der verheißene Retter, der die List der Schlange zunichtemachte, denn er wurde 32 n. Chr. am Holz von Golgatha zum Fluch (d. h. verflucht und gerichtet), um die eigentlich Verfluchten aus ihrem Fluch zu befreien. Das Volk Israel erhielt also bereits zur Zeit des Alten Bundes den göttlichen Trost der Beseitigung der Folgen seines zukünftigen Ungehorsams.
Nicht nur als der Gott und Schöpfer der Welt, sondern auch als der Gott Israels ist Jesus Christus **sowohl** der **Mittler** des **Gesetzes als auch der Retter** aus den negativen Folgen des Gesetzes, die bei dessen Nichtbeachtung auftreten. Wer ihn als Gott und Heiland ablehnt, hat keine Erlösung. Er bleibt unter dem Fluch des Todes.

Kommen wir nun zu den rhetorischen Fragen zurück, die ich bereits gestellt und teilweise beantwortet habe: Warum konnte die Sünde in Adam und Eva wirken? Wie schaffte es die Schlange, sie zur Rebellion gegen Jesus zu führen? Und wie brachte dies der Teufel bei Israel fertig? Wie sieht es eigentlich mit Gottes Weisheit aus? Ist sie größer als die List Satans? Wie kann er Gesetze erlassen, die niemand wirklich zu erfüllen vermag, also letztlich in den Tod führen müssen und seine geliebten Geschöpfe dennoch retten, d. h. ihnen das ewige Leben vermitteln? Was war und ist seine unfassbar weise Lösung, die Jahrtausende Jahre lang verheimlicht werden musste, damit sie gelingt?

Paulus schreibt in 1.Kor. 2,2+6-10 folgendes über diese Weisheit: (EÜ)

1.Kor. 2,2
Denn ich nahm mir vor, nichts anderes unter euch zu wissen als nur Jesus Christus, und ihn als gekreuzigt.
1.Kor. 2,6
Wir reden aber Weisheit unter den Vollkommenen, jedoch nicht Weisheit dieses Zeitalters, auch nicht der Fürsten dieses Zeitalters, die zunichte werden,
1.Kor. 2,7
sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott vorherbestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit.

1.Kor. 2,8
Keiner von den Fürsten dieses Zeitalters hat sie erkannt - denn wenn sie sie erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben -,
1.Kor. 2,9
sondern wie geschrieben steht: "Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben."
1.Kor. 2,10
Uns aber hat Gott es offenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.

Offenbar ließ Gott tatsächlich alles **wohlweislich** in die Brüche gehen, denn er kannte bereits die Antwort auf die Problematik, die aus der zu erwartenden Sünde seiner Geschöpfe folgen würde. Auch wenn er ihre Entscheidung zutiefst bedauerte, ließ er sowohl den Ureltern der Menschheit als auch seinem Volk Israel die völlige Entscheidungsfreiheit, sich gegen seinen Willen zu stellen, denn er ist ein Gott der Liebe und die **Liebe kennt keinen Zwang** :2.Kor. 3,17:. Obwohl Jesus die Menschen stets ermahnte und sie erzüchtigte, hatte er sie nicht als seine Marionetten erschaffen. (EÜ)

2.Kor. 3,17
Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.

Durch das Gebot in Eden bzw. das Gesetz vom Sinai kam jedoch eine innere Unruhe in die Beziehung zwischen ihm und seinen Geschöpfen hinein. Denn wie bereits erklärt, missbraucht die wesenhafte "Sünde", das ist die Schlange in Person, das Gesetz, um die Menschen zu **versklaven**, d. h. zu **Kindern der irdischen Stadt Jerusalem** zu machen :Gal. 4,21-26; Röm. 8,15:. (EÜ)

Gal. 4,21
Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, hört ihr das Gesetz nicht?
Gal. 4,22
Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd und einen von der Freien;
Gal. 4,23
aber der von der Magd war nach dem Fleisch geboren, der von der Freien jedoch durch die Verheißung.
Gal. 4,24
Dies hat einen bildlichen Sinn; denn diese Frauen bedeuten zwei Bündnisse: Eines vom Berg Sinai, das in die Sklaverei hineingebiert, das ist Hagar;
Gal. 4,25
denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem jetzigen Jerusalem, denn es ist mit seinen Kindern in Sklaverei.
Gal. 4,26
Das Jerusalem droben aber ist frei, und das ist unsere Mutter.
Röm. 8,15
Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!

Die Verfehlungsmacht Satans nutzt die Verlockung, die das Gebot Gottes ungewollt hervorruft für ihre Zwecke aus. **Satan** ist ein **Meister auf dem Gebiet des Gesetzes**. Er war in diesem theologischen Metier bereits als Schlange im Garten Eden aktiv, denn seine erste an Eva gerichtete Frage war eine scheinbar arglose, aber in Wirklichkeit höchst manipulative Erkundigung nach dem vermeintlichen **Gebot Gottes**, nicht von den Bäumen des Paradieses essen zu dürfen. Damit lenkte er Evas Aufmerksamkeit auf den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, um mit ihr über ihn sprechen zu können.
Wer diesen Zusammenhang begreift, versteht, warum Jesus die gesetzischen Juden mit ihren vielen **frommen theologischen Fragen** und listigen Beschuldigungen als Söhne Satans bezeichnete, die das praktizierten, was sie ihren Vater tun sahen.
Er erfasst den anklägerischen und die Wahrheit fälschenden Geist des Judentums.
Er versteht das Wesen der **Theologie des Gesetzes** :Joh. 8,44+45; Mt. 23,13:. und kennt die Identität des sich selbst als Wahrheit und "Mitte" des Gartens Eden darstellenden Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen. (EÜ)

Joh. 8,44
Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.
Joh. 8,45
Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht.
Mt. 23,13
Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, lasst ihr auch nicht hineingehen.

Satan bedeutet aus dem Hebräischen übersetzt "**Ankläger**" und als "Staatsanwalt" des Gesetzes ist er genau in dieser Funktion tätig, denn er führt die Menschen nicht allein in Sünde hinein, sondern klagt die Sünder auch Tag und Nacht vor Gott für die von ihnen begangenen Verfehlungen an :Offb. 12,10+11: (siehe auch Sach. 3,1 und Hiob 1,6ff.), damit sie **gerechterweise** in den Tod gegeben werden, denn der Sold der Sünde ist gemäß Röm. 6,23 der Tod. (EÜ)

Offb. 12,10
Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.
Offb. 12,11
Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!
Röm. 6,23
Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Erinnern wir uns noch daran, wer das Gesetz vom Sinai gefordert hatte und einen Mittler entsandte, um es dem erwählten Volk Gottes zu geben? Es waren die **Engel** Gottes. Und einer dieser Engel, der es meisterhaft perfide versteht, das Gesetz für seine zerstörerischen Zwecke legal zu gebrauchen ist **Satan**.

Nun lässt sich die wichtige Frage beantworten, die bereits zu Beginn gestellt wurde: Wenn Gott um Adam und Eva besorgt war, warum hat er dann überhaupt so einen gefährlichen Baum erschaffen? Warum hat er die Schlange gemacht? Warum duldete er ihren Aufenthalt im heiligen Paradies?

Aus der Analogie Adam und Evas zur Gesetzgebung für das Volk Israel und auch aus der Hiob-Geschichte kann man logisch schließen, dass es Satan und seine "gesetzischen" Engel waren, die Gott gegenüber das **Gebot in Eden gefordert** hatten, um die Treue der Menschen zu prüfen und vordergründig die Heiligkeit Gottes zu bewahren. Man muss verstehen, dass Satan ein doppeltes Spiel mithilfe des heiligen Gesetzes treibt. Er ist ein **frommer Versucher** und **Ankläger** und dabei dennoch zutiefst böse, d. h. **destruktiv**. Er will gar nicht, dass das Gesetz zum Leben führt, obwohl es eigentlich dafür gedacht ist. Ebenso wie später am Sinai, war der Mittler des Gebotes Jahwe Elohim, also Jesus Christus selbst. Sehr wahrscheinlich kam auch im Paradies das gerechte und gute **Gesetz** "dazwischen" hinein, damit es bestimmten Engeln als eine **böse Kraft der Sünde diente** und einen Keil zwischen unseren Ureltern und Gott trieb. Durch Satans verwirrende "Theologie" standen die Menschen nunmehr nicht mehr als das liebende Ebenbild Gottes in einer persönlichen Beziehung zu Jesus, sondern sie begannen in zwanghaften Kategorien von Pflichterfüllung, Schuld, Leistung, Argwohn und Angst zu denken und sie ließen sich ein **falsches Gottesbild** aufprägen. Dies war die Geburtsstunde aller frommen Religionen, die vorgeblich zu Gott führen, in Wirklichkeit aber den Weg zum Baum des Lebens versperren.
Der himmlische Vater ließ dies alles nicht nur zu, sondern plante es in seiner Weisheit ein, denn er kannte die Lösung des Problems bereits vor dem Fall Adams bzw. der Verwerfung Israels und wusste, wie er sowohl seiner eigenen Gerechtigkeit und Heiligkeit treu bleiben konnte, d. h. den Forderungen der gesetzischen Engel entsprechen würde, als auch die sündigen Menschen ohne eine billige, d. h. gesetzlose Weise retten würde.

Warum war Satan so listig? Was hatte er davon? Der Mensch ist die Krone der Schöpfung. Er wurde im Ebenbild Gottes geschaffen und der Teufel hasst alles, was Gott liebt und tut. Deshalb ist er ein **Fälscher und Menschenmörder** von Anbeginn, denn Gott ist die Wahrheit, Liebe und das Leben in Person :Joh. 8,44:. Satan wusste, dass der verheißene gesegnete Retter-Same, Jesus Christus, aus Abraham und genauer gesagt aus Israel kommen würde :1.Mose 3,15; 1.Mose 22,18; Gal. 3,16; 1.Mose 26,4; 1.Mose 28,4:, und deshalb schoss er sich auf dieses Volk Jakobs ein. Seine perfideste Taktik war jedoch, zusammen mit seinen Engeln das Gesetz für Israel anzuordnen :Gal. 3,19:, denn bereits im Garten Eden hatte es ihm als ein effektives Mittel gedient, um die Geliebten Gottes **rechtmäßig** in den Tod zu geben. Das ungehorsame Volk Gottes würde sein "Paradies", das Erdland Israel, verlieren und der Erlöser würde nicht am verheißenen Ort geboren werden können :Hebr. 7,14; 1.Mose 49,9+10; Jes. 11,1+10; Mi. 5,1; Mt. 2,6:. So war Satans Plan, der zum Teil gelang.
Man muss begreifen, dass die **Rückführung Israels** aus der assyrischen, babylonischen und später persischen Gefangenschaft **keine Wiederannahme in den alten Bund** Jahwes darstellte, sondern Gott lediglich dazu diente, das Kommen des rettenden Samens des Weibes vorzubereiten, welcher dadurch, dass er sich in Jerusalem von der Schlange töten ließ und nach drei Tagen wiederauferstand den Triumph über Tod und Sünde davontrug und alle, die im Glauben an seinen Sieg

partizipierten vom Fluch des die gesamte Menschheit betreffenden Gebotes und vom Fluch des mosaischen Gesetzes Israels befreite.

Wenn wir die Analogie zwischen dem Garten-Eden-Geschehen und dem Fall und der "Vertreibung" des Volkes Gottes verstanden haben, stellt sich die Frage, was genau bei **Israel** der **Sündenfall** war. Natürlich sündigte das gesamte Volk gegen seinen Bundesgott und verlor deshalb die Gemeinschaft mit ihm. Aber es gab auch einen unverkennbaren Moment, der den endgültigen Untergang der Erwählten Gottes einleitete.
Dabei handelt es sich um **Davids Ehebruch mit Batseba** :2.Sam. 11,1-27:, denn laut 2.Sam. 5,1-3 waren die 12 Stämme Israels Davids "Fleisch und Gebein". In der Analogie zu 1.Mose 2,22+23 war David seinem Volk gegenüber also der neue "Adam" und Israel stellte eine typologische Vollerfüllung "Evas" dar. (Auf einer anderen Auslegungsebene ist sie die Gemeinde Jesu.) (EÜ)

2.Sam. 5,1
Und es kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron und sprachen: Siehe, wir sind von deinem Gebein und deinem Fleisch.
2.Sam. 5,2
Schon damals, als Saul über uns König war, führtest du Israel in den Kampf und wieder heim. Dazu hat der HERR dir gesagt: Du sollst mein Volk Israel weiden und sollst Fürst sein über Israel.
2.Sam. 5,3
Und es kamen alle Ältesten in Israel zum König nach Hebron. Und der König David schloss mit ihnen einen Bund in Hebron vor dem HERRN, und sie salbten David zum König über Israel.
1.Mose 2,22
Und Gott der HERR baute eine Frau aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.
1.Mose 2,23
Da sprach der Mensch: Die ist nun Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin nennen, weil sie vom Manne genommen ist.

Davids schamloser Tanz in 2.Sam. 6,12-22 erinnert an das fehlende Schamgefühl Adams hinsichtlich seiner Nacktheit. Batsebas aufreizende Nacktheit im terrassenförmigen Garten des königlichen Palastes verführte David ebenso zur falschen Erkenntnis, wie Adam im Garten Eden verleitet wurde, das Gebot Gottes zu übertreten und die verbotene "Frucht" zu nehmen :2.Sam. 11,2; Neh. 3,15; 2.Mose 20,14; 2.Sam. 11,4:. Der König fürchte die schamvolle Bloßstellung seiner Schuld und nahm in Lüge und Mord Zuflucht. Seine Sünde wurde aber offenkundig :2.Sam. 11,5:. (Bezeichnend ist, dass David in 2.Sam. 12,7 von Nathan als "der Mann" bezeichnet wird, eine Wendung, die für Adam gebräuchlich ist :1.Mose 2,23+24; 1.Mose 3,6:.) Ebenso wie bei Adam, zeigte sich bei ihm jedoch das Erbarmen Gottes :2.Sam. 12,12+13; Ps. 32,1+2:. Der König wusste, dass sein Erlöser, der verheißene Same, lebt und ihn rettet :Hiob 19,25; Jes. 41,14:. (EÜ)

Hiob 19,25
Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt; und als der Letzte wird er über dem Staub stehen.

Jes. 41,14
Fürchte dich nicht, du Wurm Jakob, du Häuflein Israel! Ich, ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.

Dennoch wurde **David aus seinem "Paradies" schmachvoll vertrieben** :2.Sam. 15,23; 1.Mose 3,24:. Er wusste, dass dieser Fluch die Folge seiner Sünde mit Batseba und der Ermordung ihres Ehemannes gewesen war :2.Sam. 16,7-14:. (EÜ)

2.Sam. 15,23
Und das ganze Land weinte mit lauter Stimme, während das ganze Kriegsvolk vorüberging. Dann ging der König über den Bach Kidron, und das ganze Kriegsvolk zog hinüber auf dem Weg zur Wüste hin.
2.Sam. 16,7
Und so schrie Schimi, als er fluchte: Hinaus, hinaus, du Blutmensch, du Ruchloser!
2.Sam. 16,8
Der HERR hat die ganze Blutschuld am Haus Sauls, an dessen Stelle du König geworden bist, auf dich zurückgebracht, und der HERR hat das Königtum in die Hand deines Sohnes Absalom gegeben! Siehe, jetzt bist du in deinem Unglück, denn ein Blutmensch bist du!
2.Sam. 16,9
Da sagte Abischai, der Sohn der Zeruja, zum König: Warum soll dieser tote Hund meinem Herrn, dem König, fluchen dürfen? Lass mich doch hinübergehen und ihm den Kopf abhauen!
2.Sam. 16,10
Aber der König sagte: Was habe ich mit euch zu tun, ihr Söhne der Zeruja? Ja, soll er doch fluchen! Denn wenn der HERR ihm gesagt hat: Fluche David! - wer darf dann sagen: Warum tust du das?
2.Sam. 16,11
Und David sagte zu Abischai und zu all seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der aus meinem Leib hervorgegangen ist, trachtet mir nach dem Leben; wie viel mehr jetzt dieser Benjaminiter! Lasst ihn, mag er fluchen! Denn der HERR hat es ihm gewiss gesagt.
2.Sam. 16,12
Vielleicht wird der HERR mein Elend ansehen, und der HERR wird mir Gutes zuwenden anstelle seines Fluchs an diesem Tag.
2.Sam. 16,13
Und David und seine Männer gingen ihres Weges, während Schimi an der Seite des Berges neben ihm herging, im Gehen fluchte, mit Steinen nach ihm warf, immer neben ihm her, und ihn mit Erde bewarf.
2.Sam. 16,14
Und der König und alles Volk, das bei ihm war, kamen erschöpft am Wasser an. Dort erholte er sich wieder.

Der König erfuhr den Terror des Schwertes über sein Haus :2.Sam. 12,10:, was 1.Mose 3,24 und dem Fluch über alle Nachfahren Adams entspricht. (EÜ)

2.Sam. 12,10
Nun, so soll von deinem Hause das Schwert nimmermehr lassen, weil du mich verachtet und die Frau Urias, des Hetiters, genommen hast, dass sie deine Frau sei.

1.Mose 3,24
Und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

David erlebte den Kummer eines Vaters, dessen Sohn den eigenen Bruder umbringen will :2.Sam. 13,23-29; 1.Mose 4,8:.

All diese Parallelen zwischen Israel und den Ureltern der Menschheit bestätigen, die weiter oben getroffene Annahme der Entsprechung des Gesetzes in Eden mit dem mosaischen Gesetz Israels.

Ein Aufruf zur persönlichen Lebensübergabe an Jesus Christus

Lieber Leser, danke für Deine Geduld, denn Du wirst Dich vermutlich noch immer fragen, was das alles mit Dir zu tun haben soll.
Okay, bestimmt siehst Du ein, dass Du nicht besser gehandelt hättest als Adam und Eva oder König David oder ganz Israel. Jedenfalls hättest Du auch gesündigt. Vielleicht nicht auf dieselbe Weise wie David, aber jeder Mensch hat seine eigenen Schwächen... Auch Du. Unsere Verfehlungen trennen uns alle von Gott… Auch Dich. Wirkt die Kraft der Sünde und des Todes nicht tagtäglich auch in Dir und durch Dich? Das, was ich hier geschrieben habe, sind doch nicht nur "alte Geschichten", die nichts mit Dir und Deinem Hier und Jetzt zu tun haben! Sünde, Gesetz und Gnade hängen eng mit Dir und Deinem Leben zusammen. Glaubst Du ernsthaft, dass Du gut genug bist, um vor Gott zu bestehen?

Ob Du nun ein zerbrochener Sünder bist, der weiß, dass er ganz weit weg von Gott steht und dem es klar ist, dass er es nicht verdient, in seiner Nähe zu sein oder ob Du ein frommer oder ethisch reifer Mensch bist, dessen Werke im Großen und Ganzen gut sind und der glaubt, er sei in den Augen Gottes recht annehmbar, eins ist sicher: **Du brauchst den Retter Jesus Christus**, um wieder zurück in das Paradies zu gelangen. Du kannst mir erzählen was Du willst, in Deinem Inneren sehnst Du Dich nach dieser Rückkehr in die Arme Jesu. Das tut nämlich jeder Mensch, ob ihm das bewusst ist oder nicht. In Deinem Herzen wünschst Du Dir eine Befreiung von Sünde und Tod; Du verlangst nach der Erlösung vom Fluch des Gesetzes, der über Israel und die gesamte Menschheit, also auch über Dich persönlich kam. Du spürst, dass Dich Gott nicht so erschaffen hat, wie Du jetzt bist, sondern, dass er Dich in der Freiheit seiner Kinder segnen möchte.

Lass Dich also von Satan nicht verführen und "theologisch" durcheinanderbringen. **Lerne Jesus Christus in der Bibel kennen**. Ließ zuerst das Johannesevangelium. Bete zu ihm, dass er Dir Dein Herz für seine Wahrheit öffnet und Dir zeigt, wer er ist und was er für Dich getan hat. Orientiere Dich an Jesus in Deinem Alltag, denn er ist das Licht der Welt, das Dir das ewige Leben schenkt und Dich überall hinbegleitet, wo Du hingehst. Begreife seine überaus große Weisheit und lass Dich durch ihn vom Gesetz der Sünde und des Todes befreien! Vertraue seiner Güte und **lass Dir kein falsches Gottesbild eines ewigen Quälers einreden**, denn Gott ist gerecht und richtet jeden Menschen gemäß den von ihnen begangenen Taten. Lass es nicht zu, dass Dir die Schlange ein Misstrauen gegen Gott einimpft, sondern komm zurück in Gottes ewige Gemeinschaft, indem Du das stellvertretende Opfer Jesu persönlich für Dich annimmst und dafür aus ganzem

Herzen dankst und Dich dadurch von ihm verändern lässt. Lass Dich reich segnen und freue Dich über dieses Geschenk der Befreiung von Satan und über Deine persönliche Beziehung zu Gott, denn das ist die **Freudenbotschaft** Deines Dich liebenden Herrn.

Jesus ist weder ignorant, was die Weltgeschichte angeht, noch hat er Dich persönlich vergessen. Er kennt Dich. Ihm ist jede kleine Einzelheit Deines Leben wichtig. Er zählt Deine Schritte und sogar Deine Haare. Durch sein Opfer auf Golgatha hat er Dich befreit, sodass Dein Weg zum Leben überhaupt nicht beschwerlich ist, denn Du musst hierfür nur eine einzige Sache tun: Du sollst **glauben**, dass er als der Mensch gewordene Gott für Dich gestorben ist und am Kreuz den Fluch Deiner Sünden stellvertretend getragen hat. Glaube genau das und nichts anderes, denn Dein diesbezüglicher Glaube und nicht Deine guten oder schlechten Taten rechtfertigen Dich vor Gott, sodass Satan nichts gegen Dich ausrichten kann. Denn, weil **Jesus** Dich freispricht, bist Du wirklich frei. Weil er Dich heiligt, bist Du wirklich heilig. Deshalb sind alle Anklagen Satans gegen Dich bei Gott wirkungslos. **Glaube ist Dein persönlicher Teil der neuen vertraglichen Vereinbarung Gottes mit der ganzen Menschheit**. Der Teil Gottes ist der Tod seines Sohnes am Fluchholz Golgathas.

Sei kein Unmündiger, der im Gesetz verbleibt, sondern laufe an der "Mauer des Gesetzes" entlang, bis Du endlich die wesenhafte **Türe Gottes** findest: **Jesus Christus** in Person. Und gehe durch diese enge Gnadentüre in das ewige Leben ein. Lass Dir nicht vormachen und glaube auch nicht selbst daran, dass Du durch eigene Anstrengung, also durch das Befolgen von Geboten in den Himmel kommst, denn die Rettung gibt es ausschließlich umsonst. Sie ist das alleinige Werk Gottes und in **keiner** Weise durch Dein Tun bewirkt. Versuche nicht über die "Mauer des Gesetzes" ins Himmelreich zu springen, denn es wird Dir nicht gelingen. Sei ein Teil des Leibes Jesu, welcher der verheißene Same Abrahams ist und **freue Dich**, dass Du darin am göttlichen Segen für Abraham teilhast.

Schön, lieber Leser, dass Du diese Seite angeklickt hast!

Anders als der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, dient sie nämlich dem Leben und bewahrt Dich vor dem Tod.
Komm zum wahrhaften himmlischen Berg Zion, zur **himmlischen** Stadt Jerusalem, die unsere Mutter ist und lass Dich nicht vom "frommen" Angebot der **irdischen** Stadt Jerusalem täuschen und von ihrem falschen "Evangelium" blenden, das in die Irre leitet, d. h. unter das Gesetz versklavt. Ihre Kinder sind Sklaven, die keinen Anteil am Segen Gottes haben, weil sie nicht in Christus sind. Wenn Du seine Gnade in Jesus Christus jedoch annimmst, bist Du hingegen ein Teil seiner himmlischen Braut, selbst dann, wenn Du in der irdischen Stadt Jerusalem lebst. Stehe auf dieser Basis und lass Dir nicht vormachen, dass Dein guter Lebenswandel als Nachfolger Jesu auch nur das Geringste mit Deiner Rettung und Gotteskindschaft zu tun hat. Lass Dir aber auch von "Christen", Juden oder sonstigen Menschen nicht einreden, dass Du das ewige Leben verlieren kannst, denn Du nimmst und isst vom **Baum des Lebens** und nicht vom **Baum der Fälschung der Wahrheit**. Lass Dir von niemandem die falsche Frucht schmackhaft machen, denn sie ist ein Rückschritt in den Tod. Lass Dich bitte zurückführen, aber dorthin zurück, woher Du ursprünglich stammst. Blicke bitte nach **oben** und nicht zur falschen Braut und ihrem falschen irdischen "Paradies".

Glaube der **wahrhaften Freudenbotschaft**. Bete zu Jesus und bekenne Deinen Glauben vor den Menschen in Wort und Tat.

© 2020 by Freddy und Brigitte Baum, 75173 Pforzheim